

ewiges Leben, auch wann dieses Schatz-
tenleben verschwindet; bleibe bei mir,
und bei dem lieben kranken Bruder!
Vergönne uns dieses große Glück, daß
wir uns bald mit Freuden vor deinem
Angeſicht wieder grüßen, und dich voll-
kommen und ohne Ende lieben und anbe-
then. Amen! Amen!

Dein

Mülheim, verbundener Bruder.
den 1. Jan. 1748.

Der 93ste Brief.

Von der Seligkeit und Freiheit des Dienstes
Gottes. Herzlicher Wunsch und Verbindung
zum neuen Jahr. Aufmunterung zum Ster-
ben mit Christo.

Herzlich geliebter Bruder in der Gnade
Jesu!

Weil ich von Bruder S. vernommen, daß
auch ihr euch so viel an meinem schlech-
ten Leben gelegen seyn laßt, und bei meiner
lezt überstandenen Schwachheit Nachfrage
nach meinem Zustande gethan habt; so finde
mich geneigt, euch mit ein paar Zeilen von
meiner Hand herzlich für solche Liebesanges-
legen-

legenheit zu danken, und anbei sehen zu lassen, daß ich durch Gottes Güte noch lebe, wiewohl noch lange nicht wieder im Gewöhnlichen bin.

Dem HErrn seyen unsere wenige Lebens- und alle Liebesträfte wahrlich und auf ewig aufgeopfert! Lieber nicht leben und nicht seyn, als nicht für unsern Gott leben und seyn! Unser Geist und armes Herz hat eine so mächtige, einerschaffene Beziehung und Sympathie auf Gott, unsern seligen und anbethungswürdigen Ursprung, daß, je reiner, inniger und völliger wir uns ihm hingeben, und Herz, Absicht und alles auf ihn richten, desto mehr Leben, Weite und Vergnügen werden wir inwendig erfahren. O ja! sein reiner Dienst gibt allein wahre Seligkeit und Freiheit, die sonst keiner am an andern Ort kennen oder finden wird.

Nun, wohlan denn, mein lieber Bruder! Laß uns jetzt anfangen, für Gott zu seyn, und unser Liebstes dabei wagen, in seinem Namen! O große Gnade! berufen zu seyn, einen solchen Gott zu lieben, und ihm zu dienen. In deinem Lektorn vom 9ten passato ersuchest du um einen Neujahrswunsch. Nun, der HErr hats gehört, was damals, und schon vorher, mein armes Herz dir, deinen lieben Aeltern, deinem Bruder und allen übrigen Bekannten daselbst von Seiner Majestät zum
neuen

neuen Jahr zugewünscht hat. Sein allgegenwärtiger Geist des Lebens wird verhoffentlich meinen herzlichen Wunsch überbracht haben, und selbst alles Gute in unsern Herzen versiegeln! Was ich allererst gesagt, sey unsere Neujahrsabrede und Verbindung: Jetzt wollen wir anfangen, ganz für Gott zu seyn. Vernunft, Fleisch und Blut sollen nicht mehr gelten im Rath. Abgeschiedene, innige Herzenskinder wollen wir werden. Getreu ist er, der uns berufen hat, der wird es auch thun, und wir wollens ihn in uns thun lassen.

Du fragest: Ob ich dich in diesem neuen, wie im verwichenen alten Jahr dem Tod wolle übergeben haben? Allerdings, lieber Bruder! Eben weil ich dich liebe, so verlange ich, daß du mit mir mögest sterben, um das Leben zu erreichen, das mit Christo in Gott verborgen, und ein Anfang des ewigen Lebens ist. Wir sind dazu gesetzt, und mit Christo zu gleichem Tode gepflanzt. Ich halte nicht viel davon, daß man Sterbenden so viel Herzstärkungen gibt, und dadurch ihre Noth und Sterben verlängert. Nur frisch hinein! es wird so tief nicht seyn. Wir kommen nicht zu kurz. In Gott werden wir schon reichlich ersetzt finden, was etwa dem Fleisch an einem Theil abgehen möchte. Inzwischen sollen wir nur im abgespehten Sinne bei ihm

aushalten, und seinem geheimen Zug uns lediglich überlassen.

Ich wollte nur eben grüßen, und schreibe mit laufender Feder, im dunklen Abend, noch so viel. Grüße gar herzlich von mir deinen lieben Vater und Mutter; der Herr segne und erwärme ihre Herzen mit seiner Liebe bei dieser kalten Winterszeit! Auch grüße ich herzlich alle diejenige, welche dort gesehen habe. Jesus segne sie alle, und fördere sein Werk in ihren Herzen, daß nicht ein einiges umkomme! Deinem Bruder A. habe zu seiner Schwachheit auch Glück und Segen gewünscht, und ich thue es noch von Herzen.

Ich ersuche, daß du mich künftig so nennen wollest, wie ich mich von Herzen unterschreibe

Dein

Mülheim,
den 1. Febr. 1748.

verbundener schwacher
Mitbruder.

Der